

## Nekrologe

### Philosophisch-philologische Klasse

**Otto Behaghel**, geboren am 3. Mai 1854 zu Karlsruhe, gestorben am 9. Oktober 1936, hat unserer Akademie seit dem Jahre 1912 angehört. Sie hat ihm anlässlich der 50. und der 60. Wiederkehr des Tages, an dem er den Doktorhut erwarb, ihre Glückwünsche ausgesprochen und bei diesen Anlässen sein Schaffen bereits gewürdigt. Nun liegt es abgeschlossen vor uns, und wir empfinden es dankbar, daß die vielfachen Fäden seiner Arbeit nicht jäh abgerissen sind, sondern daß es ihm vergönnt war, alles zu Ende zu bringen, was er sich als Ziel vorgesetzt hatte.

Behaghel verband weites Wissen mit einer unermüdlichen Arbeitskraft: beides tritt in seiner Geschichte der deutschen Sprache, die 1928 in fünfter Auflage erschienen ist (588 S.) sowie in seiner Deutschen Syntax (1923–32, über 2300 S.) besonders eindrucksvoll zutage, nachdem die Ausgabe von Veldekes Eneide (1882) seine sprachwissenschaftliche Begabung, die Syntax des Heliand (1897) seine syntaktische an weniger gewaltigen Stoffmassen erwiesen hatte. All seine Arbeiten, die Fülle der kleineren Veröffentlichungen wie jene Hauptwerke, zeigen seine gelehrte Eigenart. Er besaß neben ausgebreitetem Wissen und großer Arbeitsfreude einen klaren Sinn, der nicht von Dogmen ausging, sondern von der Beobachtung der Tatsachen und mehr auf das Regelmäßige sich richtete als auf die Ausnahmen. Das Allgemeine zog ihn mehr an als das Eigenartige, er liebte das Einfache, Unproblematische, nahm lieber den Verstand als das Gefühl zum Führer, wußte große Stoffmassen der schönen wie der gelehrten Literatur mit größtem Geschick zu meistern und schrieb eine klare und frische, ungekünstelte Sprache. Alles Deutsche liebte er leidenschaftlich. Unwissenheit in sprachlichen Dingen war ihm verhaßt: er suchte ihr zu steuern in den Blättern des Deutschen Sprachvereins wie in zahlreichen sonstigen kleineren populären Aufsätzen, und er bekämpfte sie lebhaft in den Spalten des von ihm zusammen mit dem Romanisten Fritz Neumann im Jahre 1880 begründeten Literaturblattes für germanische und romanische Philologie.

Mit den bedeutenden Gelehrten, die man die Junggrammatiker nennt, mit Braune, Kluge, Paul und Sievers gehört er nun der Geschichte unserer Wissenschaft an: als der, der von ihnen allen das Gebiet der Syntax am nachhaltigsten und erfolgreichsten gepflegt hat.

Carl von Kraus.